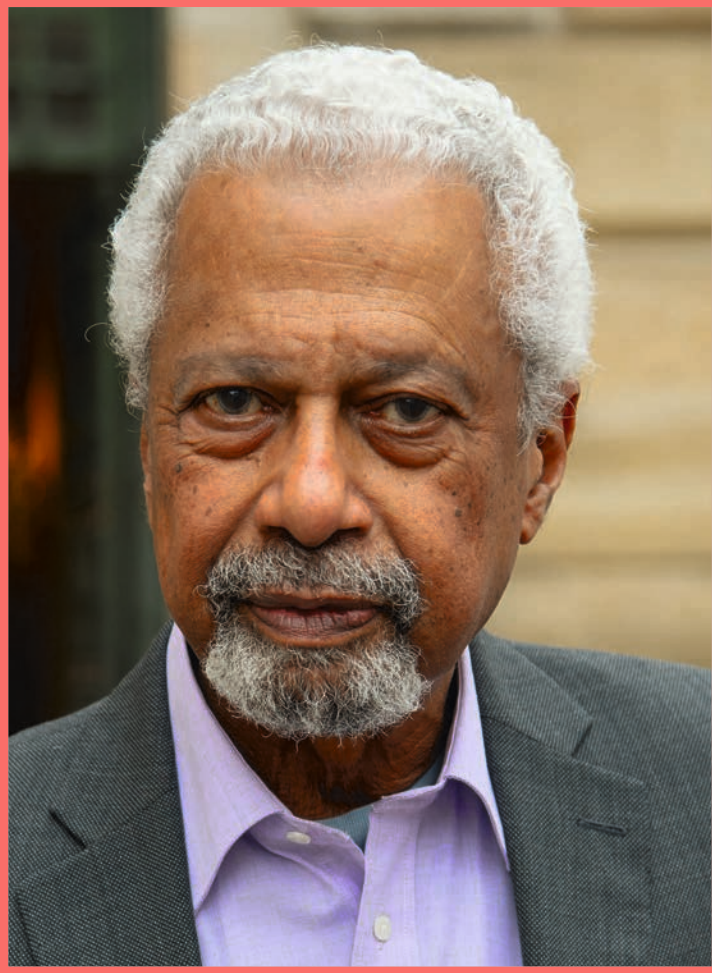
LITERATUR

IN HAMBURG

10



EDITORIAL

Es sei »immer erhellend«, heißt es da, wenn mal »jemand von außen einen Blick auf hartgesottene Familienlegenden wirft«. Wir kennen das alle, da hat sich über viele Jahre hinweg etwas verfestigt, und dann zeigt sich plötzlich, dass es vielleicht gar nicht stimmt, sondern nur eine Geschichte ist. Irgendwann hat irgendwer damit begonnen zu erzählen, der Onkel Udo sei klug, die Tante Lucy besonders witzig und der Onkel Ulrich sehr schön. Tante Traudl bleibt dann stets skeptisch. Sie hat die Angewohnheit, auf diese Zuschreibungen zu bemerken: »Man weiß ja nie«. Mariana Leky (05.10.), die davon in ihrem Band »Kummer aller Art« erzählt, hat ein kluges Buch mit einem hohen lebenspraktischen Mehrwert geschrieben, und wann kann man das von Literatur schon einmal sagen? Ich habe mich jedenfalls sofort an diese Geschichte erinnert, als ich damit begonnen habe, mich mit Sisi zu beschäftigen. Ja, richtig, der Kaiserin von Österreich, und ich habe mir das nicht ausgesucht, aber Karen Duve (12.10.) ist eine Hausnummer in der deutschen Literatur, und sie hat einen Sisi-Roman geschrieben, der sich in einen ganzen Sisi-Boom einfügt. Sie will ein realistisches Bild von der Kaiserin zeigen und baut dafür ein Erinnerungskonstrukt auf, das sie aus Büchern, Briefen und Berichten gewinnt und in ihren Roman einfließen lässt. Das ist auch bei dem neuen Roman des Literaturnobelpreisträgers Abdulrazak Gurnah (17.10.) so, nur dass es bei ihm nicht um eine idiosynkratische Figur der Moderne geht, sondern um die Rückeroberung des Eigenen in einer vom Kolonialismus deformierten Gesellschaft. Sein Buch ist ein Türöffner, weil es uns nicht nur eine Welt zeigt, sondern auch ein Gespräch anbietet. Gute Literatur geht natürlich auch ganz anders, wie man bei Heinz Strunk (26.10.) sieht, da gibt es nicht viel zu gewinnen, sondern nur zu bestaunen, wie einer sich unglücklich in den Weiten der Lübecker Bucht verliert und dabei fast wieder glücklich wird. Mit Mariana Leky darf man hier noch vermuten, dass es zwar eine »sternenhafte Unerreichbarkeit« gibt, die bei einem Abendspaziergang im Oktober an der Alster oder Elbe auch gesehen und bestaunt werden kann, aber doch nie so inständig wie bei der zu dieser Jahreszeit naheliegenden Lektüre von einem guten, neuen Buch.

Jürgen Abel

→ www.literaturinhamburg.de

01 SAMSTAG

»Die große Rocko Schamoni Schau«
Rocko Schamoni liest aus seiner Rolling-Stone-Kolumne »Dummheit als Weg« und spielt Songs aus seinem Album »ALL EIN«.
→ Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 19.30 Uhr, € 25,–

»Courage zeigen«
Musikalische Lesung mit **Sebastian Krumbiegel**.
→ Centralkomitee Hamburg, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 23,05

04 DIENSTAG

WINDE WEHN, SCHIFFE GEHN

Als großes Leseerlebnis wurde schon Dörte Hansens Debüt »Altes Land« gefeiert, es folgte der »fein mit Plattdeutsch abgeschmeckte« Roman »Mittagsstunde«, eine liebevolle Hommage an Nordfriesland und seine Menschen, der einen ganz großen Bogen von der Jungsteinzeit bis in die Gegenwart schlägt. Pünktlich zum Kinostart der Verfilmung von »Mittagsstunde« von Lars Jessen mit Charly Hübner in der Hauptrolle erscheint Ende September nun ihr dritter Roman: »Zur See« (Penguin).

Dörte Hansen © Sven Jaax

Also, das macht man so, wie ihr das denkt«, lässt Dörte Hansen ihrer Fangemeinde über ein Interview für den NDR auf die Frage ausrichten, ob man nun zuerst den Film gucken soll und oder das neue Buch lesen. Und na klar läuft es darauf raus, dass es ja auch ganz schön wäre, für beides Zeit zu finden. Dem Film eilen schon seit Monaten Berichte und Interviews voraus. Das Drehbuch stammt von der Hamburger Autorin Catharina Junk, neben Charly Hübner spielen Peter Franke, Hildegard Schmahl und auch Gabriela Maria Schmeide (»Systemsprenger«) in dem Film mit, und es gibt zwei Filmfassungen – eine in Hochdeutsch, eine andere in nordfriesischem

Dienstag, 04.10.
Dörte Hansen
»Zur See«
→ Literaturhaus im Magazin Kino, Fiefstücken 8a, 19.30 Uhr, € 16,–/12,–

Platt. Ziemlich sensationell für einen deutschen Spielfilm ist, dass für die verschiedenen Sprachfassungen auch noch jede einzelne Szene zweimal gedreht wurde.
Das ist ein Aufwand, der bei Dörte Hansens neuem Roman »Zur See« einmal nicht notwendig sein wird, denn er spielt auf einer kleinen Insel, die eine Fährstunde vom Festland aus »irgendwo in Jütland, Friesland oder Zeeland« in der Nordsee liegt. Dort lebt in einem von zwei Dörfern seit fast 300 Jahren die Familie Sander. Zum Auftakt des Romans begegnen wir »Ryckmer Sander, Sohn von Jens und Enkelsohn von Henrik, Urenkelsohn von Ove und so weiter«. Er sieht genauso aus wie sich die Touristen einen grimmigen Seebär vorstellen und arbeitet als »Decksmann« auf der Fähre, die zwischen der Insel und dem Festland verkehrt, nachdem er sein Kapitänspatent verloren hat. Jetzt wartet er, gequält von Ahnungen, auf den schwersten aller Stürme. Doch sind es wirklich die Sturmfluten oder die Touristenfluten, die der Insel immer gefährlicher werden? Seine Schwester Eske pflegt im Seniorenheim Seeleute und Witwen und fürchtet die Touristenströme mehr als das Wasser, weil mit ihnen die Inselkultur nach und nach zur Folklore verkommt. Nur Henrik, der Jüngste, ist mit sich im Reinen. Er ist der erste Mann in der Familie, den es nie auf ein Schiff gezogen hat, er sammelt Treibgut am Strand und wird als Künstler gefeiert. Im Laufe eines Jahres verändert sich das Leben der Familie Sander von Grund auf, erst kaum spürbar, dann mit voller Wucht.

Internationaler Graphic Novel Salon
Vier Autor:innen, vier Graphic Novels, vier Länder, vier Sprachen präsentieren die als EUNIC Hamburg zusammengeschlossenen Kulturinstitute. Zu Gast bei dem Salon-Abend sind u.a. der Italiener **Davide Toffolo,** der Spanier **Gabri Molist** und **Büke Schwarz** aus Deutschland. Moderation: **Francesca Bravi**.
→ Comicfestival Hamburg, EUNIC Hamburg, Buchhandlung Strips & Stories im Institut français Hamburg, Heimhuder Str. 55 , 18.30 Uhr, Eintritt frei, Anmeldung bei brigitte.zinke@institutfrancais

05 MITTWOCH

Przemek Zybowski © Daniel Flaschar

»Das pinke Hochzeitsbuch«
Der in Zürich lebende Psychiater und Schriftsteller **Przemek Zybowski** präsentiert zusammen mit dem Schauspieler **Jens Harzer** sein Romandebüt, in dem er von Diktatur, Flucht und einem Leben zwischen den Welten erzählt. Am Totenbett seiner Großmutter wird der Erzähler von seiner verloren geglaubten Vergangenheit eingeholt: 1984, kurz nach Lockerung des Kriegsrechts in Polen, fliehen seine Eltern mit der kleinen Schwester nach Deutschland. Der achtjährige Sohn muss bei der Großmutter zurückbleiben und erlebt eine Zeit unerhörter Freiheit, aber auch größter Panik. Er wird von der Geheimpolizei verhört, ihm droht das Waisenhaus, bis er endlich die notwendigen Ausreisepapiere bekommt. Doch auch Jahrzehnte später sind die Wunden nicht verheilt. Kann es eine Versöhnung mit den Eltern geben?
→ Buchhandlung Cohen & Dobernigg in der Theaterbar Nachtasyl des Thalia Theaters, Alstertor 1, 20.00 Uhr, € 17,–/15,–

»Dry«
Christine Koschmieder liest aus ihrem autofiktionalen Roman über das Trinken und wie es ein Leben bestimmt. Moderation: **Karla Paul**.
→ Büchereck Niendorf, Nordalbingerweg 15, 19.30 Uhr, € 15,–

HAMBURGER ZIEGEL
LESUNGEN IM HERBST 2022

03. September @Bücherhallen Blankenese
Tamar Noort, Marc Degens, Ella Carina Werner, Katrin Seddig
22. September @Fischhalle Harburg
Dagrun Hintze, Anselm Neft, Ella Carina Werner
01. November @Planetarium
Karen Köhler, Magdalena Saiger, Friederike Gräff, Till Raether
10. November @Kölibri (Comic-Lesung)
Kathrin Klingner, Line Hoven, Moritz Wienert
29. November @Literaturhaus Hamburg
Claudia Schumacher, Paul Jennerjahn, Sean Keller, Nina Berndorfer, Nicolas Stille, Katharina Unteutsch
01. Dezember @fux cantine (30 Jahre Hamburger ZIEGEL)

Mariana Leky © Birte Filmer

»Kummer aller Art«
Die Hamburger Journalistin und Schriftstellerin **Claudia Schumacher** trifft sich im Literaturhaus zum Gespräch mit **Mariana Leky.** Ob dabei auch über das Okapi gesprochen wird, jenen Paarhufer aus der Familie der Giraffenartigen, der in Lekys wundervollem Roman »Was man von hier aus sehen kann« eine Hauptrolle spielt, ist offen. Ganz sicher wird es aber um »Kummer aller Art« (DuMont) gehen, den Mariana Leki in ihrem neuen Buch erkundet. Es ist ein höchst lesenswerter Kolumnenband, der humorvoll und mit großem Sinn für Feinheiten und Absurditäten in jeweils drei bis vier Seiten langen Geschichten von den kleineren und größeren Konflikten und Bekümmernissen des Lebens erzählt. Da ist die Patentochter Lisa, die gerade mit einem »hünenhaften Liebeskummer« lebt und erfährt, dass es manchmal besser ist, die Traurigkeit gut festzuhalten, während Frau Wiese ihre »Angst vor Konflikten« kaum gebändigt kriegt und der Herr Günter mit dem »Höllenfeuer« im Blick schlicht »einen Ratsch im Kappes« hat.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–, Streaming € 5,–

»Der Boulevard des Schreckens«
Moritz Hürtgen liest aus seinem Debütroman.
→ Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69, 20.00 Uhr, € 15,–

06 DONNERSTAG

Sven Pfizenmaier © Svenja Trierscheid

»Draußen feiern die Leute«
Sven Pfizenmeier liest aus seinem vielgelobten Debütroman, der an einem in der deutschen Literatur beinahe klassischen Ort spielt und also in einem ganz normalen Dorf: Es gibt einen Kreisel in der Dorfmitte, daneben die Volksbank und im September das alljährliche Zwiebelfest. Auch sonst ist es wie so oft in diesen Dörfern, manche ihrer Einwohner gehören mehr und andere sehr viel weniger dazu, und hier sind eben Timo, Valerie und Richard schon seit ihrer Geburt Außenseiter. Doch dann verschwinden in diesem Provinznest in Niedersachsen plötzlich junge Leute und die drei Außenseiter machen sich auf die Suche. Nach und nach kippt die idyllische Dorferzählung und verwandelt sich in einen ziemlich schrillen und sehr unterhaltsamen Mysterie- und Coming-of-Age-Krimi.
→ Buchhandlung & Antiquariat Lüders, Heußweg 33, 19.00 Uhr, 12,–

»Sandstein«
Susanne Neuffer liest aus ihrem neuen Erzählband.
→ Bücherstube Fuhlsbüttel, Hummelsbütteler Landstr. 8, 19.30 Uhr, 10,–

»Hayat heißt Leben«
Patricia Paweletz und **Alexander Häusser** lesen aus dem im Gefängnis entstandenen Roman von Ahmet Altan, der in diesem Frühjahr bei S. Fischer in einer deutschen Übersetzung erschienen ist.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 7,–/5,–

» Ladies Crime Night«
Bei einer Hafenrundfahrt lesen die »Mörderischen Schwestern« **Kathrin Hanke, Eva Jensen, Anke Küpper, Regine Seemann, Carolyn Srugies** und **Sabine Weiß** ihre »Urlaubskurzkrimis« aus der Anthologie »Tatort Nord«.
→ Thalia Buchhandlung auf dem Fahrgastschiff MS Hanse Star, Bei den St. Pauli Landungsbrücken, Brücke 4-10, 19.00 Uhr, € 29,–, abicht.de

07 FREITAG

Kristina Ohlsson © Anna-Lena Lundqvist

»Die Tote im Sturm«
Schon mit ihrem Debütroman »Aschenputtel« gelang der schwedischen Schriftstellerin **Kristina Ohlsson** der internationale Durchbruch und der Auftakt zu einer hoch gelobten Thrillerreihe um die Ermittler Fredrika Bergman und Alex Recht. Neben der Veröffentlichung zahlreicher Jugendbücher schuf Kristina Ohlsson, die vor ihrer Karriere als Autorin bei der nationalen schwedischen Polizeibehörde in Stockholm und als Terrorismusexpertin bei der OSZE in Wien arbeitete, außerdem den hartgesottenen Anwalt Martin Benner, der in den Bestsellern »Schwesterherz«, »Bruderlüge« und »Blutsfreunde« ermittelt. Nun stellt sie ihren neuesten Ermittler vor: August Strindberg, der als Hobbyermittler mit seinem gelben Leichenwagen Fälle löst, obwohl er gar nichts mit der Polizei zu schaffen hat. Den deutschen Text liest **Wanja Mues**. Moderation: **Anouk Schollähn**.
→ Thalia Buchhandlung, Spitaler Str. 8, 20.15 Uhr, € 12,–

08 SAMSTAG

»10 Uhr 50, Grunewald«
Stephan Abarbanell liest aus seinem neuen Roman über den Industriellen, Schriftsteller und liberalen Politiker Walther Rathenau.
→ Boysen + Mauke, Große Johannisstr. 19, 15:00 Uhr, Eintritt frei, Anmeldungen an Beate Ermlich: b.ermlich@schweitzer-online.de

09 SONNTAG

»Modern Blavatsky«
Silke Tobeler liest aus ihrem Romanprojekt.
→ LitLab – Das Literaturlabor auf dem Kiez im Wohl oder Übel, Wohlwillstr. 10, 20.30 Uhr, Eintritt frei

12 MITTWOCH

PARFORCEJAGD MIT DER KAISERIN

Sie ist eine der populärsten Frauengestalten der Gegenwart, diese Elisabeth von Österreich, die 1837 in München geboren wurde und 1898 in Genf einem Attentat zum Opfer fiel. Netflix hat der »Kaiserin« gerade eine Miniserie gewidmet, sie folgte in nur wenigen Monaten auf eine »Event-Serie« von RTL und den Spielfilm »Corsage« der österreichischen Regisseurin Marie Kreutzer, in dem Sisi als moderne Frau in der Midlife-Crisis gezeigt wird. Von einer Frau, die ihrer Zeit voraus war und bis heute immer noch unterschätzt wird, erzählt auch Karen Duve in ihrem neuen Roman »Sisi« (Galiani).

Karen Duve © Kerstin Ahlrichs

In »Macht« (2016) wirft Karen Duve eine böse Dystopie auf, in der die Welt kurz vor dem Untergang steht, vorangegangen ist dem Roman ein Sachbuch, in dem sie erklärt »Warum die Sache schiefgeht« (2014). Männer treten in beiden Büchern vor allem als »Egoisten, Hohlköpfe und Psychopathen« auf, die »uns um die Zukunft bringen«. Schon in ihrem zuletzt erschienen Roman »Fräulein Nettes kurzer Sommer« (2018) hat sich die vielfach ausgezeichnete Schriftstellerin daraufhin einer starken Frauenfigur zugewandt und erzählt von der rebellischen Dichterin Annette von Droste-Hülshoff, die so überhaupt nicht in die Herde ihrer adligen Verwandten passen wollte.

Mittwoch, 12.10.
Karen Duve
»Sisi«
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–, Streaming € 5,–

Das trifft auch auf Elisabeth von Österreich-Ungarn zu. Eigentlich hätte sie »ein Buch über Pferde schreiben« wollen, schickt Karen Duve, selbst passionierte Reiterin, auf dem Buchumschlag voraus, und sei darüber auf die Kaiserin gekommen. Als Reiterin begegnen wir Sisi gleich zum Auftakt bei einer Fuchsjagd, ausgerechnet in Althorp. Sisi liebte England vor allem wegen der Pferde und war mehrfach auf dem Stammsitz der Adelsfamilie Spencer zu Gast, wo heute Diana, die Princess of Wales begraben

liegt, mit der sie vieles gemeinsam hat.
»Ich bin erwacht in einem Kerker, und Fesseln sind an meiner Hand«, schrieb die junge Sisi in einem Gedicht. Verheiratet wurde sie als Sechzehnjährige, »a Provinzlerin, aber bildhübsch halt«, raunzte das Wiener Boulevard bei ihrer Hochzeit. Zu ihren Lebzeiten hätte niemand ernsthaft gedacht, dass ausgerechnet Sisi zur populärsten Gestalt der gesamten Habsburger-Dynastie aufsteigen könnte. Im Ranking der »100 einflussreichsten Frauen der Menschheitsgeschichte« auf whoswho.de wird sie heute auf Platz 19 geführt, einen Platz nach der Universalgelehrten Hildegard von Bingen und einen Platz vor der Philosophin Simone de Beauvoir. Wie ist das möglich, bei einer Frau, die nie aktiv politischen oder gesellschaftlichen Einfluss genommen hat?
Mit nur 21 ist Sisi schon Mutter von drei Kindern, ihre Ehe mit Franz Joseph stürzt in eine tiefe Krise, als die älteste Tochter mit nur zwei Jahren stirbt. Immer häufiger flieht sie daraufhin aus der »Kerkerburg« in Wien mit ihren steifen Konventionen. Sie reist durch Europa, den Orient, unterhält Fluchtburgen auf Madeira, Mallorca, in Triest, Meran und auf Korfu, wo sie sich eigens einen Palast bauen lässt. Ein regelmäßiger Zufluchtsort ist das Schloss Gödöllö bei Budapest, wo weite Strecken von Karen Duves Roman spielen. Sie stellt uns Sisi in einem kurzen Zeitfenster von 1876 bis 1877 vor. Fast 100 Bücher stehen im Literaturverzeichnis, das sie am Ende auflistet, sie hat Briefe, Zeitungsartikel, Tagebücher und Lebenserinnerungen für den Roman durchforstet und lässt vieles zitierend einfließen.
Die naheliegenden Projektionsflächen, die sich für Sisi anbieten und sie in ihren Widersprüchen heute so spannend erscheinen lassen und viel zu ihrer Popularität beitragen, vom Schönheitswahn der Kaiserin über ihren Fitnesskult bis zu den Essstörungen, fängt der Roman eher am Rande ein. Ins Zentrum rückt dagegen eine Parforce mit der Kaiserin, die eine der besten und tollkühnsten Reiterinnen ihrer Zeit und geradezu süchtig nach wilden Reitjagden war. An ihre Seite gesellt sich immer wieder der legendäre Jagd- und Rennreiter Bay Middleton, der die Kaiserin nicht nur für ihr reiterliches Können bewundert. Ein freieres zweites Selbst findet Sisi in ihrer 18-jährigen Nichte Marie Louise, einer ebenfalls hochbegabten Reiterin und Fechterin, die auch noch hübsch ist. Doch die Tochter ihres Bruders und einer Schauspielerin ist eigentlich nicht standesgemäß und gerät bald schon in ein intrigantes Spiel aus Verführung und Verrat, für das vor allem ihre manipulative Tante Sisi die Regeln vorgibt. Dass es am Ende weder für Marie Louise noch für ihre Tante gut ausgeht, lässt der Roman offen, vielleicht für einen Fortsetzung, in der dann Kronprinz Rudolf und seine Geliebte eine Hauptrolle spielen.

Esther Dischereit © Bettina Straub

»Hab keine Angst, erzähl alles!«
Am 9. Oktober jährt sich der Anschlag auf die Synagoge in Halle zum dritten Mal. Die deutsch-jüdische Autorin **Esther Dischereit** hat die Aussagen zahlreicher Betroffener in dem Buch »Das Attentat von Halle und die Stimmen der Überlebenden« (Herder) zusammengestellt und sie in Porträts beschrieben. Im Gespräch mit **Martin Doerry** stellt sie das Buch vor. Zu Gast sind zudem **Max Privorozki**, Geschäftsführer und Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Halle, **Ismet Tekin**, der zusammen mit seinem Bruder Rifat Tekin den Döner-Imbiß führte, der ein weiteres Anschlagsziel des Attentäters in Halle wurde, und **Gerrit Onken**, Nebenanklagevertreter eines Überlebenden im Prozess. Gastgeberin ist **Barbara Guggenheim**.
→ Jüdischer Salon in der Talmud Tora Schule, Grindelhof 30, 19.30 Uhr, € 10,–/5,– Zum Betreten der Talmud Tora Schule ist ein Personalausweis nötig.

»Bücher meines Lebens«
Volker Weidermann startet als Herausgeber eine neue Buchreihe, in der Autor:innen ihre »Lebensbücher« vorstellen. Den Auftakt machen **Mithu Sanyal** über Emily Brontë und **Florian Illies** über Gottfried Benn. Zu dritt werden sie die neue Reihe vorstellen und über ihre Lebensbücher sprechen.
→ Thalia Gaußstraße, Gaußstr. 190, 20.00 Uhr, € 25,–/11,–

»Die Elektrikerin«
Nina Petri liest aus den Erinnerungen der tschechischen Jüdin Franci Rabinek (1920–1989) an ihre traumatische Deportation nach Theresienstadt 1942 und ihren Überlebensweg, der sie über Auschwitz, die Außenlager des KZ Neuengamme in Hamburg – Dessauer Ufer, Neugraben und Tiefstack – bis nach Bergen-Belsen führte, wo sie befreit wurde. **Siri Keil** führt ein Gespräch mit **Helen Epstein**, der Tochter von Franci Rabinek.
→ Dölling und Galitz Verlag und Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte im Altonaer Museum, Museumstr. 23, 18.00 Uhr, € 10,–/5,–

13 DONNERSTAG

»Hafenlesung«
Die internationale Lesereihe im Nachtasyl präsentiert wieder einen langen Leseabend, mit dabei sind u.a. der Hamburger Autor **Sebastian Stuertz** mit seinem neuen Roman »Da wo sonst das Gehirn ist« und der britisch-ugandische Schriftsteller **Musa Okwonga**. Wie gewohnt, gibt es kostenlose vegane Köstlichkeiten, die in der Pause und nach der Lesung serviert werden. Moderation: **Nefeli Kavouras**.
→ Nachtasyl des Thalia Theaters, Alstertor 1, 20.00 Uhr, € 5,–

Gemischtes Doppel
Annemarie Stoltenberg und **Rainer Moritz** präsentieren 16 Neuerscheinungen aus den aktuellen Programmen der Verlage. Auch Buchhändler **Stephan Samtleben** ist wieder mit von der Partie und empfiehlt einen seiner Favoriten.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–, Streaming: € 5,–

14 FREITAG

»Haha Heartbreak«
Olivia Kuderewski liest aus ihrem neuen Roman, der »mit Tempo durch Tränentäler« führt, von Ablenkungsmanövern und missratenen Dates erzählt, aber auch von Nähe-Distanz-Problemen, kosmischen Orgasmen und Vernichtungsphantasien, kurz: von einer ganz normalen Trennung.
Moderation: **Dora Heldt**.
→ Centralkomitee Hamburg, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 16,75

15 SAMSTAG

Andrea Wulf © Antonina Gern

»Fabelhafte Rebellen«
Nach ihrem Weltbesteller über »Alexander von Humboldt und die Erfindung der Natur« stellt **Andrea Wulf** ihr neues Buch über »Die frühen Romantiker und die Erfindung des Ich« vor. Im Zentrum steht eine Gruppe junger Rebellen: Ende der 1790er Jahre – als die meisten Staaten in Europa noch im eisernen Griff absolutistischer Herrscher waren – galt die Idee vom freien Individuum als brandgefährlich. Und doch wagte es eine Gruppe von Denkern in der kleinen Universitätsstadt Jena, das Ich in den Mittelpunkt ihres Denkens, Schreibens und Lebens zu stellen. Zu diesen Rebellen gehörten die Dichter Goethe, Schiller und Novalis, die Philosophen Fichte, Schelling und Hegel, die Schlegel-Brüder sowie der junge Wissenschaftler Alexander von Humboldt und ihre Muse, die mutige und freigeistige Caroline Schlegel. Sie bildeten den wohl turbulentesten Freundeskreis der deutschen Geistesgeschichte. Während die Französische Revolution die politische Landschaft Europas veränderte, entfachten sie in Jena eine Revolution des Geistes.
→ Harbour Front Literaturfestival im Lichthof der Staats- und Universitätsbibliothek, Von-Melle-Park 3, 20.00 Uhr, € 16,–

»Drei Frauen träumten vom Sozialismus«
Zum »Hamburger Lesefrühstück« präsentiert **Carolin Würfel** ihr Buch über Christa Wolf, Brigitte Reimann und Maxie Wander.
→ Literaturzentrum im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23, 12.00 Uhr, Buffet ab 11.00 Uhr, € 22,– inkl. Frühstück, Anmeldungen unter Tel. 040-227 92 03 oder per E-Mail an lit@lit-hamburg.de erforderlich.

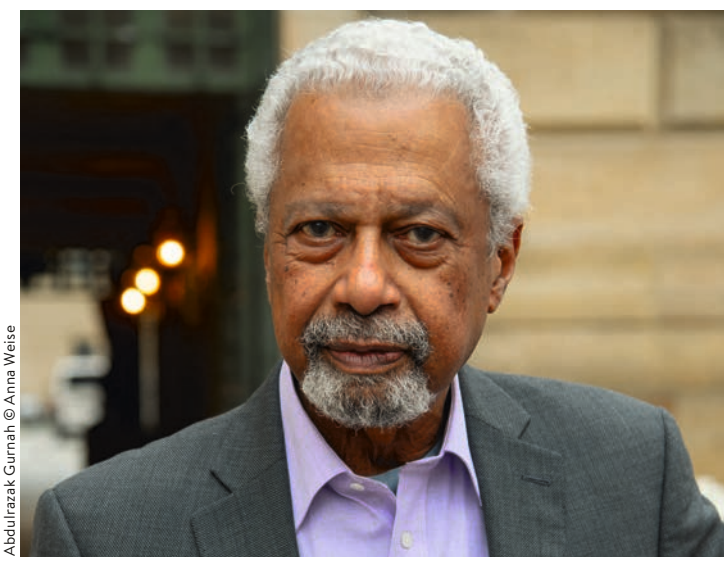
16 SONNTAG

»Fresca! Frische Literatur aus Italien«
Zu einem ungewöhnlichen Literatursalon lädt das Italienische Kulturinstitut: Acht Autor:innen aus Italien präsentieren ihre literarischen Debüts. Zu Gast sind **Alessio Pizzicannella** mit »Rito di passaggio«, **Valentina Mira** mit »X«, **Jacopo De Michelis** mit »La stazione«, **Stefano Vicario** mit »Il re degli stracci«, **Gianluca Nativo** mit »Il primo che passa«, **Sara Vallefuoco** mit »Nero inchiostro«, **Pier Lorenzo Pisano** mit »Il buio non fa paura« und **Marco Malvestio** mit »Annette«. **Francesca Bravi** führt Gespräche mit den Autor:innen und dolmetscht, **Jule Nero** und **Nils Aulike** lesen Ausschnitte aus den Romanen auf Deutsch.
→ Istituto Italiano di Cultura Hamburg, Hansastr. 6, 11.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr, Eintritt frei, Anmeldung über Eventbrite

17 MONTAG

MACHT UND LAST DER ERINNERUNG

In seinem Roman »Nachleben« (Penguin) verknüpft der im vergangenen Jahr mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnete Schriftsteller Abdulrazak Gurnah ein ergreifendes Familienepos mit der Kolonialgeschichte Deutschlands. Der Erinnerung stiftende Roman stellt die Ereignisse einer ganzen Epoche aus einer Perspektive dar, in der sie bisher kaum sichtbar wurde. Die Romanhandlung spielt über weite Strecken in der Swahiligesellschaft der Küstenregion des heutigen Tansania – und endet aus gutem Grund in Hamburg.


Abdulrazak Gurnah © Anna Weise

In der deutschen Literatur wurde der Kolonialismus lange als Heroisierung von Eroberungsfeldzügen im wilden Afrika beschworen. Deutscher Heldenmut beschert rückständiger, einheimischer Bevölkerung die Zivilisation und eine höhere Kultur, soweit der bis heute verbreitete Größenwahn und Irrglaube. Abdulrazak Gurnah sieht den späten deutschen Kolonialismus vor allem als militärische Operation, wie er in einem Interview erklärte. Wer sich nicht fügte, wurde misshandelt oder ermordet. Man muss nicht lange suchen, um diese These bestätigt zu finden, die Ereignisse sprechen für sich: Der erste Völkermord des 20. Jahrhunderts wurde von Deutschen an den Herero und Nama verübt, und auch der Maji-Maji-Krieg gehört zu höchst gewaltsamen Kapiteln der deutscher Kolonialherrschaft.

Montag, 17.10.
Abdulrazak Gurnah
»Nachleben«
→ Harbour Front Literaturfestival im Thalia Gaußstraße, Gaußstr. 190, 20.00 Uhr, € 25,–/11,–

Obwohl diese Ereignisse und auch die bekannten Akteure in Abdulrazak Gurnahs Roman eingeflossen sind, erzählt »Nachleben« vor allem eine Familien- und Liebesgeschichte. Sie setzt Ende des 19. Jahrhunderts mit Khalifa ein, dem Sohn einer Afrikanerin und eines indischen Muslims. Auf wenigen Seiten wird die Karriere Khalifas in einer Handelsstadt und der Horizont seiner Welt aufgefächert. Da ist die kosmopolitische Handelsgesellschaft, von der die Küste Ostafrikas geprägt ist und gleichzeitig der Herrschaftsanspruch der Kolonialmächte, aus dem Feldzüge und Verwerfungen der Wirtschaft resultieren. Unweigerlich trägt sich das in alle Lebensgeschichten ein. Dennoch führt Khalifa, der 1907 heiratet, ein unbeschadetes Leben, sogar noch als der Erste Weltkrieg den Handel unmöglich macht. Ganz anders ist das bei seinem Freund Ilyas. Er gerät als Kind in die Hände der Kolonialtruppen, besucht eine deutsche Missionsschule und rettet später seine Schwester Afiya aus Verhältnissen, in denen sie wie eine Sklavin gehalten wird. Afiya wächst schließlich bei Khalifa auf, während Ilya sich den »Schutztruppen« anschließt, um als Askari für die Deutschen zu kämpfen. In das Innenleben der »Schutztruppen« führt der Roman mit Hamza. Er schließt sich als Jugendlicher den Askari an und steigt zum Diener eines Offiziers auf, der ihn zum Versuchsobjekt kolonialer Überformung macht. Nach einem langen Leidensweg landet er im Haushalt von Khalifa, erlebt dort eine wundervolle Liebe und wird Vater eines Sohnes. Mit diesem schönen Happy End könnte die Geschichte einer Familie am Rande kolonialer Verwüstungen auserzählt sein, nur, ganz so einfach ist es nicht.
Bis zum kurzen Finale begleitet das Schicksal Ilyas die Familie als schmerzhafte Leerstelle durch die Jahrzehnte und bildet so den eigentlichen Motor des Romans. In den frühen 1960er Jahren kommt dann Hamzas Sohn nach Deutschland und erfährt von einem Sänger, der im Nationalsozialismus in »zwielichten Hamburger Varietés auftrat« und später im KZ Sachsenhausen ermordet wurde. Es ist die Geschichte Ilyas. Im Gegensatz zu allen anderen Figuren des Romans gibt es für ihn ein reales Vorbild in dem Askari und Schauspieler Bayume Mohamed Husen. Er kam 1929 nach Deutschland und spielte seine größte Rolle in dem NS-Propagandafilm »Carl Peters« an der Seite des deutschen Schauspiel-Idols Hans Albers. Der Rassist und Kolonialist Carl Peters war wegen seiner Brutalität als »Hänge-Peters« verschrien, unter Afrikanern hatte er den Spitznamen »mkono wa damu«: »blutige Hand«. Damit ist das Erinnerungskonstrukt dieses Romans vollständig und die Handlung bricht relativ unvermittelt ab.
Abdulrazak Gurnah schenkt mit »Nachleben« nicht nur den von der deutschen Kolonialherrschaft betroffenen Völkern eine Erinnerung, sein Roman ist auch eine Aufforderung dazu, sich in Deutschland davon zu erzählen und ins Gespräch zu kommen. Bei Abdulrazak Gurnahs Lesung übernimmt das Kultursenator Carsten Brosda, und man wird über einen sehr lesenswerten Roman reden, eine wundervolle Liebes- und Familiengeschichte und dabei sicher auch den ganzen verdammten Rest nicht unterschlagen, über den in Hamburg, der einst führenden Kolonialmetropole Deutschlands, gesprochen werden muss.

Poetry Slams + Lesebühnen

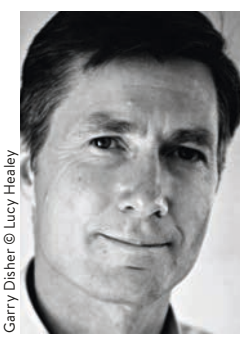
01.10. Best of Poetry Slam
Laeiszhalle, Johannes-Brahms-Platz 1, 20.00 Uhr, ab € 17,–
05./19.10. Jägerschlacht
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.00 Uhr, € 5,–
07.10. Digger Slam
Brakula, Bramfelder Chaussee 265, 19.45 Uhr, € 5,–
12.10. Lesebühne »Liebe für alle«
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.30 Uhr, € 8,–
12.10. »Best of Poetry Slam«
Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr, € 14,50 bis 22,50
13.10. Slam the Pony
Kulturhaus 73, Schulterblatt 73, 20.00 Uhr, € 10,–
14.10. Zeise Poetry Slam
Kampf der Künste im Zeise Kino, Friedensallee 7-9, 22.30 Uhr, € 9,–
15.10. Offene Lesebühne
Motte, Eulenstr. 43, 19.30 Uhr
25.10. »Hamburg ist Slamburg«
Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a, 20.00 Uhr, € 7,–
26.10. Diary Slam
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.00 Uhr, € 7,–
27.10. 8min Ottensen
Mathilde Bar, Kleine Rainstraße 11, 20.00 Uhr, € 6,–
27.10. Lesebühne »Zinnober – Geschichten für glänzende Zeiten«
Zinnschmelze, Maurienstr. 19, 20.00 Uhr, € 8,–
28.10. Best of Poetry Slam – Autor*innen Special
Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr, ab € 15,–

→ Weitere Infos: www.literaturinhamburg.de

»Die Flamme der Freiheit«
Jörg Bong präsentiert sein Buch über »Die deutsche Revolution 1848/1849«. Moderation und Gespräch: **Giovanni di Lorenzo**.
→ Harbour Front Literaturfestival im Lichthof der Staats- und Universitätsbibliothek, Von-Melle-Park 3, 20.00 Uhr, € 16,–

»Tod an der Alster«
Anke Küpper liest aus ihrem neuen Kriminalroman.
→ Tibarg Center Niendorf, Tibarg 41,16.00 Uhr, Eintritt frei

18 DIENSTAG


Garry Disher © Lucy Healey

»Stunde der Flut«
Er gilt als einer der besten Krimischriftsteller der Welt: **Garry Disher**, der allein viermal mit dem Deutschen Krimipreis ausgezeichnet wurde. Zusammen mit **Stephan Benson**, der den deutschen Text lesen wird, stellt er seinen neuen Krimi vor, in dem er von Charlie Deravin erzählt. Der ist vom Dienst bei der Kriminalpolizei wegen eines tätlichen Angriffs auf seinen Vorgesetzten suspendiert. Bei einsamen Strandspaziergängen drehen sich seine Gedanken nun stets um den gleichen alten Fall: den seiner Mutter, die vor zwanzig Jahren verschwunden ist. Der Hauptverdächtige: sein Vater. Damals freigesprochen, halten sich die Gerüchte hartnäckig, doch Charlie will nicht an die Schuld seines alternden Vaters glauben. Die Ungewissheit treibt Charlie wieder zurück in die Ermittlungen – und in die Abgründe seiner eigenen Familie. Moderation: **Marcus Müntefering**.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–
Streaming: € 5,–

21 FREITAG

»Brecht im Spiegel«
Die Schauspielerin **Angela Winkler** und das dellan::quartett präsentieren Texte von Bertolt Brecht.
→ Harbour Front Literaturfestival in der Laeiszhalle, Kleiner Saal, Johannes-Brahms-Platz 1, 20.00 Uhr, € 33,–/23,–/16,–

22 SAMSTAG

»Meine Großmutter, die Politik und ich«
Luisa Neubauer liest aus ihrem neuen Buch »Gegen die Ohnmacht«.
→ Harbour Front Literaturfestival in der Laeiszhalle, Kleiner Saal, Johannes-Brahms-Platz 1, 20.00 Uhr, € 22,–/18,–/12,–

»Take That«
Anja Rützel liest aus ihrem Buch über ihre Lieblingsband »Take That«.
→ Centralkomitee Hamburg, Steindamm 45, 20.00 Uhr

»Das ist die Sehnsucht«
Richard Schönherz und **Angelica Fleer** präsentieren das sechste Werk ihres mehrfach preisgekrönten Rilke-Projekts.
→ Laeiszhalle, Großer Saal, Johannes-Brahms-Platz 1, 20.00 Uhr, € 57,25

Außerdem

K.-H. Zillmer-Verlegerpreis 2022 an Leif Greinus
Alle zwei Jahre verleiht die Karl-Heinz Zillmer-Stiftung den mit 20.000 Euro dotierten K.-H. Zillmer-Verlegerpreis an eine Person aus der Verlagsbranche, die sich besonders mutig und mit großem Engagement um die Literatur verdient gemacht hat. 2022 geht der Preis an Leif Greinus von Voland & Quist, der sich mit seinem Programm besonders für junge, urbane Literatur einsetzt. Die Preisverleihung findet am 21. November im Literaturhaus Hamburg statt. Da 2020 keine Preisverleihung stattfinden konnte, wird in diesem Jahr auch der Verlegerpreis 2020 an Dirk Rehm von Reprodukt mit verliehen. Der Senator für Kultur und Medien, Carsten Brosda, spricht ein Grußwort des Senats.
Interessierte können sich bei der Hamburgischen Kulturstiftung für die Preisverleihung anmelden.
→ veranstaltungen@ kulturstiftung-hh.de

YOUtopia-Camp »Kraft-Akt«
In den Hamburger Herbstferien vom 17. bis 22. Oktober gibt es im Schauspielhaus ein tolles Ferienangebot für alle zwischen 12 und 18 Jahren. Eine Woche lange treffen sich beim YOUtopia-Camp unter dem Motto »Kraft-Akt« unterschiedliche Workshop-Gruppen zu einem gemeinsamen Thema und erarbeiten einen Präsentation, die auf der Großen Bühne des Schauspielhauses vorgestellt wird. Die Teilnahme ist kostenlos.
→ schauspielhaus.de/de_DE/youtopia

23 SONNTAG

»Theater! Theater!«
In der Matinee-Reihe von und mit **Matthias Wegner** liest **Burghart Klaußner** aus den Werken von Bertolt Brecht.
→ Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 11.00 Uhr, € 20,–

»Marnie«
In einer szenischen Lesung präsentiert **Jens Wawrczeck** den mit psychologischen Elementen durchsetzten Thriller von Alfred Hitchcock aus dem Jahr 1964 über eine kluge, attraktive, berufstätige Frau, die auf ihre Weise unabhängig ist: Sie lügt, wenn sie den Mund aufmacht, sie erleichtert ihre Arbeitgeber um hohe Geldbeträge und wechselt ihre Namen wie die Wäsche, die sie trägt. Musik: **Mareike Eidemüller**. Dramaturgie: **Sonja Valentin**.
→ Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9–11, 18.00 Uhr, € 24,–

24 MONTAG

»Zwischen Schwebe und Schwere«
André Schinkel und **Maren Schönfeld** lesen aus ihren Büchern und sprechen über ihr Schreiben und ihre Literatur.
→ Hamburger Autorenvereinigung in den Bethanienhöfen, Martinistr. 47, 19.00 Uhr, € 9,–/6,–

»Morgen kann kommen«
Ildikó von Kürthy präsentiert die Show zu ihrem Bestseller für und über Frauen, die aus dem Schatten treten, zerstörerische Beziehungen beenden, um endlich die Bühne ihres eigenen Lebens erobern. Auf der Bühne begleitet wird sie von Saskia Fischer.
→ Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr, € 22,–/11,–

25 DIENSTAG

»Imperium der Schmerzen«
Patrick Radden Keefe, preisgekrönter Investigativjournalist des Magazins The New Yorker, liest aus seinem Porträt der Sackler-Familie, deren Vermögen durch Valium entstand und die mit der Erfindung des Medikaments OxyContin die Opioidkrise in den USA auslöste. Den deutschen Text liest **Franziska Hartmann**. Moderation: **Jan Ehlert**.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–, Streaming € 5,–

Ian Kershaw © Frank Hanewacker

»Der Mensch und die Macht«
Der englische Historiker **Ian Kershaw** ist einer der besten Kenner und klügsten Erklärer der europäischen Geschichte im 20. Jahrhundert. Im Gespräch mit GEO-Epoche-Redaktionsleiter **Joachim Telgenbüscher** stellt er sein neues Buch über den Einfluss mächtiger Menschen auf den Lauf der Geschichte vor. Wie weit haben Politiker mit ihren Entscheidungen den Lauf der Geschichte bestimmt? Wie weit wurden sie von den Umständen getrieben? Was sind die Voraussetzungen für die Erlangung von Macht und welche Eigenschaften bringen politische Führungsfiguren mit? In zwölf Porträts von Lenin bis Helmut Kohl ergründet Ian Kershaw die machtvollen Figuren des 20. Jahrhunderts, die Europa im Guten wie im Schlechten geformt haben, und analysiert dabei grundsätzlich ihre Möglichkeiten und ihre Grenzen. Aus dem Buch liest **Peter Kaempfe**.
→ Buchhandlung Heymann, GEO Epoche, Verlagsgruppe Penguin Random House im Lichthof der Staats- und Universitätsbibliothek, Von-Melle-Park 3, 19.30 Uhr, € 18,–

»Fünf Wörter für Sehnsucht«
Sarah Levy liest aus ihrem Buch über eine Reise nach Tel Aviv, die ihren Blick auf Israel veränderte. Aus dem Urlaubsort ihrer Kindheit, der Heimat ihrer jüdischen Familie und dem Konfliktschauplatz wird ein Sehnsuchtsort voller Wärme. Mit 33 entscheidet sie sich daraufhin, ihr Leben in Hamburg hinter sich zu lassen und zieht nach Tel Aviv. Inmitten der Corona-Pandemie durchlebt sie Mentalitätsklüfte, frustrierende Sprachlosigkeit und das liebevolle Chaos israelischer Familientreffen. Im Stadtteil Yafo begegnet sie nicht nur herzlich-warmen Israelis, die ihr ständig Tupperdosen mit Rote-Bete-Salat und dramatische Lebensgeschichten aufdrängen, sondern auch einer tief gespaltenen Gesellschaft. Gastgeberin des Abends ist **Jasmin Sohnemann**.
→ Jüdischer Salon im Hannah-Arendt-Haus, Schulterblatt 130, 19.30 Uhr, € 10,–/5,–

»Augen zu und Schlaf!«
Dieter Bednarz stellt sein »Handbuch eines Bettflüchtigen für eine gute Nacht« vor, für das er sich auf die Reise zu den führenden Medizinern und Forschern des Landes begeben hat. Er hat mit Leidensgenossen gesprochen, sich nächtelang verkabeln lassen, daheim und im Schlaflabor, um Antworten zu finden auf all die drängenden Fragen rund um den guten Schlaf: Warum kommen wir abends so schwer zur Ruhe? Wieso werden wir oft nach drei oder vier Stunden wieder wach? Was können wir tun, wenn wir stundenlang keinen Schlaf finden? Wie tickt unsere innere Uhr? Aber auch: Warum eigentlich schlafen wir?
→ stories! Die Buchhandlung, Straßenbahnring 17, 19.30 Uhr, € 10, 19.00 Uhr, € 9,–/6,–

26 MITTWOCH

»Moralischer Gewissensdienst oder Propaganda?«
Burghart Klaußner liest aus den rund 60 von der BBC gesendeten Rundfunkbotschaften, mit denen Thomas Mann von 1940 bis 1945 das aktuelle Kriegsgeschehen kommentierte. Moderation: **Sonja Valentin**.
→ Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23, 19.00 Uhr

Kirsten Meyer © privat

»Das Klima und wir«
Es geht um ganz konkrete Entscheidungen, die weitreichende Folgen für die Lebensumstände späterer Generationen haben und heute getroffen werden müssen, ob bei der Staatsverschuldung, unserem Rentensystem oder in der Klimapolitik. **Kirsten Meyer,** Professorin für Praktische Philosophie an der Berliner Humboldt-Universität, hat die Frage »Was schulden wir künftigen Generationen?« (Reclam) zum Ausgangspunkt eines Buches gemacht, das unsere Verpflichtungen aus ganz verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Im Gespräch mit **Barbara Bleisch** diskutiert sie, wer welche Verantwortung trägt und stellt sie ihr Buch vor.
→ »Philosophisches Café« im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr, € 14,–/10,–, Streaming € 5,–

»LIEBE IST EIN GEFÜHL, DURST AUCH«

Mit der Geschichte eines geglückten sozialen Abstiegs stürmte Heinz Strunk im Sommer bis an die Spitze der Bestsellerlisten und wurde zudem für den Deutschen Buchpreis nominiert. Skurrile und dabei doch treffende Milieubeschreibungen vor allem aus den gesellschaftlichen Randgebieten sind das Markenzeichen seiner Literatur. Der Kanon seiner Themen ist dabei ziemlich überschaubar, es geht um Alkohol, Sex, Einsamkeit und Antriebslosigkeit. So ist es auch in dem so berührenden wie witzigen Roman »Ein Sommer in Niendorf« (Rowohlt).

Heinz Strunk © Dennis Dirksen

Den Soundtrack zu seinem neuen Roman hat Heinz Strunk auf Einladung des ZEITmagazins nachgeliefert, das »Hits für die Ballermann-Saison« suchte. Es ist ein Schunkelsong mit dem Titel »Breit in 100 Sekunden«, in dem es ums »Saufen Saufen Saufen« geht. Der »gleichermaßen charismatische wie bescheiden-sympathische Großkünstler« (Selbstbeschreibung) mit der legendären »Präsenzanwesenheit« zeigt sich in dem Musikvideo zum Song als »Pierre Panade« mit einem rosaroten Plastikflamingo in der Strandkorbidyllle an der Flunderbar in Hohwacht. Einige Zeilen für den Song konnte er direkt aus dem Roman für den Song übernehmen, der sowieso ganz gut zusammenfasst, worum es geht, vor allem der Spruch »Liebe ist ein Gefühl, Durst auch« bringt es gut auf den Punkt.

Mittwoch, 26.09.
Heinz Strunk
»Ein Sommer in Niendorf«
→ Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 19.30 Uhr, € 25,–/10,

Der Roman ist jedoch, bei allem abgründigen Witz, den Heinz Strunk ja immer drauf hat, auch von einer feinen Melancholie durchweht. Schon der Rowohlt Verlag hat »Ein Sommer in Niendorf« als ein norddeutsches »Tod in Venedig« angekündigt – und die Literaturkritik sich dann dankbar daran abgearbeitet, weil Strunk wie der moderne Klassiker Thomas Mann einen Helden in die Sommerfrische schickt, dem dort alle Selbstdisziplin verloren geht. Für drei Monate will der vornehme Anwalt Roth in Niendorf an einem Buch über seine Familiengeschichte arbeiten und gerät dabei gleich zum Auftakt in die Fänge des Strandkorbvermieters, Alkoholikers und Besitzers des örtlichen Spirituosengeschäfts Breda.
Nach anfangs nur gelegentlichen gemeinsamen Abstürzen in den Suff wird Roth in der Sommerfrische bald vom trostlosen Zustand seines Lebens heimgesucht: Seine Frau hat ihn verlassen, seine Tochter ist nur an seinem Geld interessiert, seine letzte Affäre endete in einem Desaster, und die Kellnerin, in die er sich verliebt, will absolut nichts von ihm wissen. Am Ende landet er dauervernebelt, sehr weich und durchaus glücklich in den Armen von Bredas Freundin und in dessen Leben in Niendorf, wo der Mond an klaren Tagen »so schön und rund wie eine menschliche Träne« über der Lübecker Bucht thront.

»Da wo sonst das Gehirn ist«
Sebastian Stuertz präsentiert seinen neuen Roman, in dem es rasant zur Sache geht. Im Zentrum steht die Abiturientin Alina, die sich auf dem Weg ins Erwachsenenleben mit unfähigen Eltern im Patchwork-Chaos und einem gescheiterten Literaturkritiker auf Rachefeldzug herumschlagen muss.
→ Buchhandlung & Antiquariat Lüders, Heußweg 33, 19.00 Uhr, 12,–

27 DONNERSTAG

»Das lyrische Foyer«
In der zweiten Ausgabe der Lesereihe sind die Lyrikerin **Nora Patinic** und der Lyriker **Robert Hahne** »mit Gedanken zu den Sehnsüchten des Alltags« zu Gast, Musik macht der Singer-Songwriter **Lukas Droese**.
→ Kunstklinik, Martinistr. 44a, 20.30 Uhr, € 9,–

Seminare / Workshops

Schreiben zu Bildern
Seminar mit Brigitte Leeser, bei dem Texte zu ausgewählten Bildern aus der Sammlung der Hamburger Kunsthalle entstehen.
27.10. bis 03.12., 4 Termine, Hamburger Kunsthalle, Glockengießerwall 5, Do. 18.30 bis 20.00 Uhr, Sa. 15.00 bis 16.30 Uhr, € 60,–/42,–
→ hamburger-kunsthalle.de/schreiben-zu-bildern-9

»Mit einem Erdbeben beginnen?«
Werkstatt Romaneinstiege mit Ursula Poznanski und Wulf Dorn für Krimi-, Thriller- und Spannungs-Autoren:innen, die bereits erste Erfahrungen mit Veröffentlichungen gesammelt haben.
Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel,
27. bis 29.11., € 275,– inkl. Ü/V, anmelden bis 27.10.
→ bundesakademie.de

Kurse der Hamburger Volkshochschule
→ www.vhs-hamburg.de

»Handlung und Spannung in meine Geschichte bringen«
Online-Kurs mit Claudia Schneider.
07. u. 08.10. über Zoom, 18.00 bis 21.15 Uhr, 11.00 bis 17.15 Uhr, € 59,–, Kurs-Nr.: 0560ROF01
»Vorlesen - Ein Handwerk, das man lernen kann«
Vorlese-Training unter der Kursleitung von Vera Rosenbusch.
08.10., 12.00 bis 16.00 Uhr, VHS-Zentrum Nord,
Poppenhusenstr. 12, € 30,–, Kurs-Nr.: 0501NNN16
»Abenteuer Figurenentwicklung«
Unter der Leitung von Hilkka Zebothsen vermittelt das Seminar, wie man lebendige Charaktere für Buch und Film entwickelt.
22. und 23.10., 11.00 bis 18.00 Uhr, VHS-Zentrum Mitte,
Schanzenstr. 75, € 79,–, Kurs-Nr.: 0555MMM02
»Krimis Schreiben und veröffentlichen«
Schreibwerktstatt mit Margit Waschull, bei dem handwerkliche Grundlagen vermittelt und der Markt für Krimis sowie Wege der Veröffentlichung in den Blick genommen werden.
26.10., 6 Termine, jew. 18.00 bis 19.30 Uhr, VHS-Zentrum Mitte,
Schanzenstr. 75, € 65,–, Kurs-Nr.: 0550MMM03

»Der gute Hirte – ein Fall für Taifun Çoban«
Cornelius Hartz liest aus seinem neuen Kriminalroman, dem ersten Band der neuen Reihe um den türkischstämmigen Kommissar Taifun Çoban.
→ Bücher & Co., Forum Winterhude, Winterhuder Marktplatz 6-7a, 19.30 Uhr, € 9,–

28 FREITAG

»Die wundersame Ästhetik der Schonhaltung beim Ertrinken«
Florian Weber liest aus seinem Roman.
→ Nachtasyl, Alstertor, 20.00 Uhr

»Zwischen heute und morgen«
Carmen Korn liest aus ihrem Roman.
→ Ledigenheim – zu Gast im Kleinen Michel, Michaelisstr. 5, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Spenden erwünscht, anmeldung@stiftungros.de

»Geld«
Marlene Engelhorn, selbst Erbin eines beträchtlichen Vermögens, präsentiert ihr Buch über unser Verhältnis zu Geld und ihre Vorstellung einer gerechteren Umverteilung.
→ stories! Die Buchhandlung, Straßenbahnring 17, 19.30 Uhr, € 10,–

29 SAMSTAG

Hans Henny Jahnn-Vortragskonzert
Der 1894 in Stellingen geborene Schriftsteller Hans Henny Jahnn hat eines der großen Werke der deutschen Literatur im 20. Jahrhundert geschrieben, war aber auch ein Orgelbauer, und er hat die Freie Akademie der Künste in Hamburg gegründet. Deshalb hat diese jetzt dazu eingeladen, neue Musik für die Jahnn-Orgel in Langenhorn zu komponieren. Die Konzertorganistin **Kerstin Petersen** spielt die Kompositionen von **Ruth Wiesenfeld** und **Manfred Stahnke**, die Komponisten und Organisten **Szigmond Szathmáry** und **Claus Bantzer** spielen selbst ihre neuen Werke. **Jan Bürger** gibt Einblick in die Geschichte der Orgel und die Gedankenwelt von Hans Henny Jahnn.
→ Literaturhaus, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Ansgar, Freie Akadmie der Künste in der Ansgarkirche Langenhorn, Langenhorner Chaussee 266, 19.00 Uhr

»… ich lebe seit drei Jahrhunderten am Bodensee«
Literarisch-musikalische Hommage an den jüdischen Schriftsteller Jacob Picard (1883-1967), der dem süddeutschen Landjudentum in seinen Erzählungen ein bewegendes Denkmal setzte. Es liest **Barbara Auer**, musikalisch begleitet von **Eva Zöllner**, Akkordeon.
→ Resonanzraum St. Pauli, Feldstr. 66, 20.00 Uhr, € 25,–/15,–

»Die Literaturkantine«
Autor:innen und Journalist:innen aus Norddeutschland sind zu einem Jour Fixe in zwangloser Runde eingeladen.
→ VS – Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller in Hamburg in der Kunstklinik Eppendorf, Martinistr. 44a, 11.00 Uhr, Eintritt frei

30 SONNTAG

Literatur-Quickies
Fünf Autor:innen, ein kurzweiliger Sonntagnachmittag, gute Literatur, ebenso gute Laune und natürlich auch Kaffee und Kuchen stehen auf dem Programm der »Literatur-Quickies«. Es lesen: **Cenk Begdemir, Kristine Bilkau, Cornelius Hartz, Claudia Schumacher** und **David Wagner**.
Moderation: Lou A. Probsthayn.
→ Tafelspitz«, Himmelstr. 5, 16.00 Uhr, € 7,–

»Literaten im Hotel«
Nominierte Autor:innen zum Schweizer Buchpreis lesen aus ihren Romanen. Moderation: **Vera Kaiser**.
→ Hotel Wedina, Gurlittstr. 23, 17.00 Uhr, € 6,–

Vorgeblättert

1.–5.11. Hamburger Krimifestival
Kampnagel
01.11. Karen Köhler, Magdalena Saiger, Friederike Gräff, Till Raether
Planetarium
02.11. Willi Winkler
Literaturhaus
04.11. Sigrid Behrens, Dominique Horwitz
Nachtasyl
08.11. Martin Kordić
Buchhandlung Stories!
08.11. Nicolas Mathieu
Literaturhaus
08.11. Philipp Blom
Bucerius Kunst Forum
09.11. Hendrik Bolz
Laeiszhalle
16.11. Silke Stamm
Buchhandlung Lüders
17.11. Axel Hacke
Fabrik
18.11. Ian McEwan
Deutsches Schauspielhaus

Impressum
Herausgeber: Behörde für Kultur und Medien
Redaktion und Satz: Jürgen Abel
Terminhinweise für die November-Ausgabe bitte bis 19.09.2022 an:
Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 27765 Hamburg,
E-Mail: juergen.abel@lithh.de
Vertrieb: Literaturhaus Hamburg
Anzeigen: Literaturhaus Hamburg, Dr. Carolin Löher,
cloeher@literaturhaus-hamburg.de
Druck: Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG
Gestaltungskonzept: Kathleen Bernsdorf
Das Abaton-Kino schickt Ihnen »Literatur in Hamburg« mit seinem Programmheft zu. Für die PLZ 20... und 22... kostet der Service jährlich € 8,–, für alle anderen PLZ € 14,–. Bezahlung an der Kinokasse oder per Überweisung auf das Konto des Abaton-Kinos mit dem Stichwort »Abo« und Ihrer Anschrift.
Hamburger Sparkasse IBAN DE51200505501238123119

Cover: Abdulrazak Gurnah, Foto: Anna Weise

Hamburg | Behörde für Kultur und Medien

CITINAUT

DAS KOMMT IM OKTOBER/2022:

01.10. Rocko Schamoni

04.10. Dörte Hansen

05.10. Przemek Zybowski

12.10. Karen Duve

15.10. Andrea Wulf

17.10. Abdulrazak Gurnah

18.10. Garry Disher

22.10. Luisa Neubauer

24.10. Andrea Bajani

25.10. Ian Kershaw

25.10. Patrick Radden Keefe

26.10. Heinz Strunk

26.10. Sebastian Stuertz

Montag, 17.10.
Abdulrazak Gurnah
»Nachleben«
→ Harbour Front Literaturfestival im Thalia Gaußstraße, Gaußstr. 190, 20.00 Uhr, € 25,–/11,–